

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 7-8 (1866)
Heft: 8

Artikel: Offnung des Dorfes Zihlschlacht (bei Bischofszell)
Autor: Sulzberger, H.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffnung des Dorfes Zihlschlacht (bei Bischofszell).

Mitgetheilt von H. G. Sulzberger.

Die niedere Gerichtsherrlichkeit über das große oberthur-
gauische Dorf Zihlschlacht gehörte seit alten Zeiten dem Bischof
und Domcapitel in Konstanz. Aber auch die Benedictiner-
abtei in St. Gallen gelangte schon früher zu Grundbesitz in
derselben, sowie später die Abtei Kreuzlingen. Als Lehen des
Bisthums Konstanz stand die Vogtei bis zur Mitte des XV.
Jahrhunderts den Herren von Heidelberg (bei Bischofszell)
zu, dann bis 1736 den Inhabern des Schlosses Blidegg, näm-
lich den Herren Rhy, genannt Wälter, dann nach der Mitte
des XVI. Jahrhunderts der Familie von Hallwil. Von 1739
bis 69 war die Familie v. Muralt auf Dettlishausen und
seit 1769—1798 die Stadt Zürich Inhaberin dieser Vogtei.

Bevor die hier mitgetheilte Öffnung vom 3. September
1576 niedergeschrieben wurde, war eine ältere vorhanden.
Sie war zwischen dem Vogte der minorennen Kinder des
Friedrich Rhy, genannt Wälter in Blidegg, und der Gemeinde
Zihlschlacht Dienstag nach St. Georgentag 1473 errichtet
worden. Die Gültigkeit dieser Öffnung, die wahrscheinlich
nur eine sogenannte Meyeröffnung war (siehe die Einleitung),
wurde hie und da von den späteren Gerichtsherren bestritten.
Sie gab nämlich der Gemeinde nicht nur das Recht: „Holz
zu hauen, die Waldung zu verbannen, Wege zu machen, zu
weitern und zu engern, die Fatten (Bäume) zu gebieten, die
Zelgen zu erlauben und zu verbannen,“ sondern auch die Bußen
von Ueber tretern dieser Artikel allein zu beziehen. Einzelne

Gerichtsherren wollten der Gemeinde so ausgedehnte Rechte nicht zukommen lassen, besonders gefiel es ihnen nicht, daß die Bußen in obenerwähnten Fällen nur ihren Unterthanen zufließen sollen. Deswegen wurde im Jahre 1524 ein Streit zwischen beiden Theilen geführt, der nicht nur das Gericht des Lehenherrn (Pfalzrath in Konstanz) sondern auch die Gesandten der regierenden Orte der Landgrafschaft Thurgau auf ihren Tagsatzungen beschäftigte. Ein Jahr nachher anerkannten aber die nämlichen Gerichtsherren in einem andern Streite mit der Gemeinde Zihlschlacht die bestrittene Öffnung. Dieses scheint später immer der Fall gewesen zu sein, so lange die Familie Ryf, genannt Walter, Besitzerin des Schlosses Blidegg und der „Vogtei“ Zihlschlacht war. Als aber nach dem Tode des Dietrich Ryf, eines der letzten Sprößlinge dieser alten adelichen Familie, das Schloß Blidegg sowie die Vogtei Zihlschlacht in die Hände des Walter von Hallwil, Besitzer der Burg Salenstein, überging, erneuerte sich derselbe Kampf wie anno 1524. Da der neue Gerichtsherr keine Conzessionen machen wollte, erschienen Abgeordnete beider Theile vor dem Pfalzrath in Konstanz (12. Aug. 1573.) Wahrscheinlich gaben die dortigen Richter den Streitern den Rath, sich gütlich zu verständigen. Dieses geschah, aber erst nach 3 Jahren. So kam die hier mitgetheilte Öffnung zu Stande.

Das Original dieser Öffnung, die 16 Pergamentblätter enthält, ist noch in der Gemeindslade von Zihlschlacht vorhanden. Auf den ersten 13 Blättern steht die Öffnung, die 3 letzten Blätter enthalten einzelne unbedeutende Verträge zwischen den Gerichtsherren und Gerichtsgenossen. Die am Schlusse der Öffnung erwähnte Schnur ist noch in derselben; es fehlen aber die 2 dasselbst erwähnten Siegel. Die Öffnung galt bis 1798. Nur sind unter den zwei letzten Gerichtsherren einzelne Abänderungen, wodurch die Gemeinde größere Freiheit erhielt, gemacht worden.

Offnung des Dorfs Zilslacht.

1. Zu wüssenn vnd Rundt gethan sye aller meniglichem hiemit. Nach dem dan sich etwas gespan vnd mißuerstand erhaben vnd zugegetragen Entzwüschenn dem Edlen vnd vesten Walthern von Hallwyl zu Salenstein vnd Blideckh Eins- Vnnd einer ganzen Gemeind Zilslacht Anderstails Umb vnd von wegen Des Dorffs vnd Gerichts Offnung, Brüchen vnd gewohnheiten, Da dan sich die von Zilslacht einer vermainten unbesiegelten Offnung vndernommen, Welches aber Innen ermelter Vogt vnd Herr zu Blideckh mit wenigstem gestatten wellen, Sonder sich siner habenden Brieffen, Siglen, rechten vnd gerechtigkeiten beholffen, So habend doch heut dato sich baide Parthyen, Als Fünchher walther vonn Hallwil, Vogt vnd Herr zu Blideckh Vnnd ein ganze gemeind des Dorfs vnd grichts Zilslacht Sich nachuolgender Offnung, Alter brüchen, gewonheiten, rechten vnd gerechtigkeiten er Innert vnd Verglichenn, Dieselbigen Zez vnd Hernach beide theil gegen einanderen zuhalten Angenommen Vnnd darby genzlichen Vnnd In allwegen Zubliben, Wie Hernach Volgt.

2. Zum Ersten So Ist Walther vonn Hallwyl, sine erben vnd nachkommen zu Zilslacht vnd was In dieselben gricht gehört, Vogt vnd Herr. Vnnd An denselben Enden Gricht, Zwing vnd Penn, auch Pott vnd Verbott, Es sye In Holz oder In Veld, sein, Vnnd was für fresell, gebott vnd verbott vnd Bußen In den Grichten vnd Vogtyn zu Zilslacht gefallend vnd verschuldt werden, gehörendt einer Herschafft zu Blideckh zu Vnnd Stossend Gricht, Zwing vnd Penn Erstlichen An Sitterdorffer Gricht, An Hoff Mulen, An die Herschaft Hagenwylen, An die Herschaft äppižhusen, An Buchackeren Gricht, Ann Hüttischwiler Gricht vnd An Hodanner Gricht.

3. Item der Vogt mag Ammann, waibell vnd Richter, welliche er will, Die In togenlich darzu beduncken, sezen vnd nemmen. Vnnd so man Gricht Halten will, soll man das gricht Ann dry Schiling Pfening verbannen. Welcher auch den Anderen vor gricht mit worten oder werckhen beschalckt, der soll die Buß, die er sonst verfallen hette, Zwifach verwürkt Haben. Wellicher aber den Richteren vnd Bretellsprecheren mit worten oder werckhen schmüzte oder schmachte, Der soll one gnad Sechs Pfund Pfening verfallen sein.

4. Item wer den Kelnhoff Zerlich Inhat vnd besitzt, Der soll einen Vogt empfahlen Zu den Dryen Zargrichtenn, Die man Zerlichen hatt, Namlich Zwey zu Meyen vnd eins zu Herpst, oder Zwey zu Herpst vnd eins zu Meyer, Wie dan sollichs ein Vogt ungeuarlich Haben will. Vnnd soll dem Vogt selbs Drümalen, Zu Jedem Zarf-

gricht ein gut mal geben. Vnnd mit nammen den Richter zu Oberst an Disch sezen. Ouch soll er geben des Vogts Habich ein Huen, dem Hund ein Brot, Vnnd Ime seine Pferd In das futer stellen bis an die Bug, diewil er Isset. Vnnd sond aber die Ersten Dry schiling Pfening, so an Jedem Jargricht Zu Buß gefallend, dem so den Kelnhoff den Zumal Inhatt, Zugehören Vnnd an sollichem mal Besteür werden. Vnnd was auch ein Vogt an dem Jargricht oder Anderen grichten zu schaffen hatt, so soll man sine sachen Zum Ersten vþrichten, Vor meniglichem.

5. Item die Vogth Zu Zilschlacht git Jerlichen einem Vogtherren
vþ Martini

In Kernen —	iiij mutt Costenzer meß,
In Haber —	iiij mutt Costenzer meß,
In Frechrecht —	ij malter Haber Zeller meß,
In Gelt —	vj & 1 þ iiij D. costenzer werung.

6. Item Ein Amptmann soll einem Gast alle tag, wen er kompt, richen; Desglichen auch einem Inseßen, so er Anloben mag, das es Ime an wachsendem schaden Ist, vþgenommen Hochzeitlich tag, Sonnentag, Zwölfspottentag Vnnd zu den Zeiten, so die Gricht vþgeschlagen seind.

7. Item Ein Weibell oder Ammann soll von meniglichem nemmen zwen Pfennig von einem Fürpott vnd zwen Pfennig von einem Haft zuthun, Es were dan sach, das er vþser den grichten gon müsse. Demnach er dan Vergat, darnach soll man Ime lonen, ungeuarlich. Vnnd an der Gant von einem Pfund Pfennig von den vþständigen Zinsen oder allem dem so vergandet will werden, oder vþ die gant geschlagen Ist, vier Pfennig zerüsen vnd von zehn schiling Pfennig Vnnd was darunder, Es sye es wenig als well, Zwen Pfennig.

8. Item wen ein gast mit einem Inseßen rechten will oder zwen Gest mit einanderen, da sond die Gest das recht vertrösten, Was Inen mit recht erkent werde, dem nachzukommen vnd das zu halten vnd darumb gnug zuthun Vnnd soll einer vertrösten Zehen Pfund Pfennig oder mer, nach dem die sach Ist, darumb sy Im rechten ligen. Vnnd soll ein Gast einen Inseßen Zum Tröster gebenn, daran man kompt. möchte er aber den überal nit gehabt, so er sein vermögen Im besten darinn thet, so soll er vþwendig einen tröster geben, daran man kompt. mag er aber das auch nit Zuweghen bringen, So soll er schweren Zu Gott, was recht vnd Vrtell gebe, das gesträchs Zu halten one alle fürwort vnd Intrag, Er welle dan Hieron nach Gerichtsbruch Appellieren.

9. Item wellicher Zu Zilschlacht Ein vrtell Appellieren vnd ziehen

will, der mag sy Ziechen für ein Herschaft zu Blideck von den Richtern vnd dan von der Herschaft für das Bischofflich Hoffricht zu Costanz.

10. Item Es soll niemands den Anderen vff frömde gricht laden, vßgenommen gaßtlich sachen, Es were dan sach, das einer rechtloß gelassen wurd, Und sich das künlich erfunde, welcher wer solichs nit enthielt Als obstat, der soll vom Grichtsherren nach gestalt der sachen vnd geserlichs Handels gestraft werden.

11. Item wellicher den Anderen vmb ein Fichtige schuld beklagt, dem soll In Acht tagen den nechsten Pfand zu geben erkent werden Vnd wellicher umb vßtendig Zins, Hauptgut schulden oder widerschulden, Ald Anders vff gelegne güter Als sein vnderpfand clagt, die soll man ligen lassen Sechs wochen vnd Dry tag vnd darnach die selbigen Angrisen vnd nach des Grichtsbruch vergandtenn.

12. Item wenn ein weibell oder Ammann einen Pfenden will, so soll er Pfenden vmb Fichtige schuld. Dan was man einanderen nit Fichtig ist, Das soll man für gricht schieben vnd soll zum Ersten nemmen varendre Pfand, Ist souil da, das er bezalt mag werden. Wo aber nit souil varendre Hab da were, so soll man den glegne Pfand nemmen. vnd die varenden Pfand soll man acht necht In den grichten ligen lassen vnd dan Am Abend durch den waibell verkünden vff des Pfands schaden, des die Pfand gewesen sind. vnd wenn Im verkündt wirt, so soll man sy den morgens vßrufen vnd verlouffen vnd soll der Bogther, so man Im was schuldig were, vor meniglichem bezalt werden. Desgleichen soll man mit den glegnen Pfanden auch thun, dan das die glegnen Pfand Sechs wochen vnd Dry tag In dem gricht ligen sollend vnd Im dan Am abend auch verkünden vnd morgens vßrufen vnd verlouffen vnd wellicher also am meisten daruf schlacht an der gant, der soll Inn Siben nechten glich daruff bezalung thun, Es were dan sach, das einer dem Anderen glegen gut für varendre Pfand gebe, das soll dan auch nit lenger In dem Gricht ligen dan Acht necht. Vnd wenn man Zu nacht zu Bätt lüt, so sollend die Pfand vßgerüst sein. Was man auch mer vß einem Pfand löst, dan man einem schuldner schuldig were vnd den Amptleuten Iren lon, Das soll man dem des das Pfand gewesen Ist, nach Gantrecht wider überantworten vnd Zustellen.

13. Item wellicher Pfand verjait vnd die nit geben welte, die Im mit recht zu geben erkent sind, der soll Sechs Pfund Pfening zu buß verfallen sein vnd sonnd die Inseßen einem Herren oder sinen amptleuten sollichen gehorsam machen, so er weder vmb pott noch vmb verbott geben welte.

14. Item wellicher In den Grichten vmb recht redlich schulden freienlich Pfendt mit sin selbs gewalt vnd on recht, der Ist der Her-

schaft zehn Pfund Pfening verfallen, vnd dem den er Pfendt hatt, drü Pfund Pfening, vßgenommen wen einer den anderen an seinem schaden ergreift, Es were In wisen, In Holz Ald veld oder Anderschwo, Da mag einer dem andern woll ein Pfand nemmen vngestraft von der Herschaft.

15. Item wellicher dem Anderen das sein durch den waibell In Haft lait, Der soll Imme darzu verkünden vnd darzu Elagen In Siben nechten. Dan wo er das nit thet, Ist diesem der Haft entshlagen, vnd der so den Haft gethon vnd doch In der Zeit nit darzu verkündt, noch clagt hatt, Der soll darumb der Herschaft drü Pfund verfallen sein.

Was auch ein Herschaft oder Tre Amptleüt In Haft thund, wirt das one recht vß dem Haft genommen, So ist die Buß der Herschaft zehn Pfund Pfening.

16. Item ein Juß mag einem gast das sein woll Hafftenn mit erloptnuß der Herschaft oder Trer Amptleüten.

17. Item wer glegne güter kouft, die In den grichten vnd Vogtyn zu Bilsschlacht ligen vnnnd bissher auch von Alter her die kouf schiling geben, Die sollen füro auch kouf schiling zu geben schuldig sein Vnd einem Vogtherren von Jedem guldin einen behemsh geben, Wie dan der kouf Ist gangen, vnd dem Ammann achtzehn Pfening von dem kouf. Es soll auch allwegen der Somen vnd die frucht Im veld für glegne vnnnd nit für varende Hab geacht werden. der ver koufer vnnnd koufer Sollend auch In Sechs wochen vnd Dry tagen Solche verkouste güter In den Sechs vnuogtbaren Höffen vnd güteren vor gricht vergen by Drü Pfund Pfening buß. Befügte sich aber, das In Vierzehen tagen kein gricht sein oder die gricht sonst beschlossen weren, so sollen sy gegen dem Vogtherren laidigen oder seinen amptleüten vnd dannethin vff das nechst gricht darnach die vergung by gemelster buß volnsuren. Gleichsfals so die leüt ein Anderen zu gemeinder Annemmen oder welcherley versatzung man thete, das soll Alles vor Gricht beschehen. Vnnnd wen der Richter mit Sechs Richter sitzt, Ist gnug zu einer vertigung, aber minder nit.

18. Item wen ein frow oder man Ir vächterlich ald muterlich Erb vnnnd gut, Das verkouft were, diewil sy nit by land gewesen, widerumb ziehen wolt, sollend sy dasselbig nach form rechtens, so bald sy widerumb zu land kommen, vff das nechst gricht oder In Sechs wochen vnd dry tagen Darnach ziechen.

19. Item wer ein Haus verkouft, das In grichten vnnnd vogtyn zu Bilsschlacht glegen Ist, auch der vogtbaren Höffen sind vnd das vß den grichten fürt, Der Ist einer Herschaft zu Blidech den Dritten Pfening, so daruß glöft wirt, zu geben schuldig. Were aber sach, das einem, so nit In gemelten grichten vnnnd Vogtyn gesessen, ein Haus

Erglich oder In ander weg zugefallen vnd er dasselbig vssert genanten grichten füren wolt, So soll vorhin ein Ersam gricht zu Bilsschlacht solches Haus schezen, vnd was es dan wert Ist, so soll man der Herschaft den dritten Pfening Daruon zu geben schuldig sein.

20. Item wellicher einem Ammann ald waibell fürpieten will, Der soll zu einer Herschaft gon vnd die bittenn vmb einen richter, vnd wen Ime dan die Herschaft zu einem Richter gibt, der soll den gewalt habenn, Vmb dieselbigen sach einem Amptman oder waibell fürzubieten vnd zurichten über Inn bis zu vßtrag der sach nach des grichts recht.

21. Item wurdend In denn vorgenampten grichten Zwischenhandemand Zwitrecht oder Bench, Es were mit frowen oder man, frömd oder Haimisch; Ist dan ein Amptman oder waibell da, Die sünd gewalt haben von einer Herschaft frid Zu bieten Den Inseßen vnd die frömden heißen vertrösten Zehn Pfund Pfening oder mer. Were aber kein Amptman Da, so soll ein Jetlicher Inseß Und wer In grichten wonnt ald dienet Dannethin gewalt haben frid Zu bieten Den Inseßen vnd die frömden heißen vertrösten, Wie obstat, nach dem die sach ein gestalt hat. Welcher aber darby were, Das sehe vnd hörte vnd darzu sollichs wie gemelt nit thete oder ein Herschaft Tre Amptleüt, Knecht vnd Tre Vogtleüt an sollichem, wie vorstat, sumpte vnd Trete, Der soll mit recht darumb gestraft werden vnd als vil zu buß verfallen sein, Als der frefell Ist.

22. Ob aber Jemand's frid geboten vnd trostung Zugemutet wirt vnd der nit trostung oder frid halten welche Und das verachtlich mit worten oder werckhen thete, Es sye frömd oder Haimisch oder wer er sye, soll Je einer Den Anderen mannen Und Zu demselben grisen Und sy so lang halten, bis das sy frid geben vnd trostung Habenn. Und wenn aber er nachmals weder frid noch trostung halten welche, soll man In gefänglich der Herschaft überantworten. Und ob aber der ald die, so schaiden wellen, von einem vrsächer wund wurde, der soll zehn Pfund Pfening buß verfallen sein vnd dem schaider costen vnd schadenn abtragenn. Wen auch ein Herschaft oder Tre amptleut vnd Knecht Zu einem oder mer kummend vnd denselbigen gefänglich annemmen welind, der ungehorsam wer vnd nit beherschen möchtind, darzu sond die Inseßen helffen vnd sy nit daran summen, wie obstat.

23. Item Welcher In den grichten vnd Vogtyn Bilsschlacht schencken will, Es sye wein oder most, Wellicherley das Ist, lützell oder vil, Der soll die tasern von der Herschaft empfahenn, Wie er dan mit Tr überkommen mag. Und mag ein Herschaft die tasern eine mallein oder mern lichen, wie es Tren glegen Ist. Vßgenommen

was einem uff sinen güteren gewachsen Ist, Das mag er Woll schencken one erloupnuß. Und wo bußen oder freßell, diewil er schenkt, begangen werdend vndt Zme fürkompt dem vogtheruen ald sinen Amtleuten anzugeben, ald zumelden schuldig sein, by sinem aid. Wellicher aber schenkt one erloupnuß, wie gemelt, lüzel oder vil, Der soll einem Vogtherren, Als dich er den Zapfen Bücht, Ald lat gon, zu buß ein Pfund Pfening verfallen sein Und einem wirt, Fünf schiling Pfening, Der den zumal gesetzt Ist.

Item wo man In einem Hus In den grichten vndt vogthen Zilshlacht ein Hel [Kochkessel] vshenkt vndt da man Haus hatt, dauon Ist man einem Vogtherren ferlich schuldig einen tagwen Zuthun vndt ein faßnacht Hennen Zu geben von einem Jetlichen Rouch, vßgenommen was für Hüßer oder Hoffstetten einem Landtuogt für faßnachthennen Zu geben schuldig, die sond dem Vogtherren kaine Zu geben schuldig sein nach luth des Vertrags.

24. Item Je die vnder Hoffstatt soll der Oberen Zu nechst daran frid geben, Glichergestalt Ist es mit den güteren auch.

25. Item Es soll auch keiner vßerthalb des Dorfs Etter In keine güter Heüser oder scheuren buwen one einer Herschaft vndt der gemeind gunst vndt willen. Und ob aber einem über kurz oder lange Zeit erloupt wurde, soll er weder triß noch tritt zu Zilshlacht haben, sonder sin vich vff Zme selbs erhalten Und niemands weder mit Roß, Kinder, thüen, kelber, Hüner, Genß, Suwen, Ald Anderem, kein schaden thun In keinem weg; Dan wellicher das überfüre Und niemands schaden thete, der soll den schaden ablegen Und der Herschaft Ein Pfund Pfening Und dem Cleger Fünf schiling Pfening zu buß gebenn.

26. Item Es soll niemands kein gut, so vßlit vndt da ein gemeind triß vndt trat hatt, Zinschlachen, Dardurch der weidgang geschwecht werd, one gunst vndt wüssen einer Herschaft vndt der gemeind Zilshlacht.

27. Item ein Herschaft mag auch die Bischenzen In den bechen vndt greben In den grichten vndt Vogthen Zilshlacht nach Frer glegenhait verpannenn Und verbieten.

28. Item der Wildpan Als Bischen, Zagen, Boglen, Kreppen oder das gwild schießen vndt fahen soll verbotten sein An Zehn guldin.

29. Item Wellicher In den Grichten vndt Vogthen ein halbteil Bisches by dem anderen hatt, so soll der, so also halbenteil bey disem hatt, In dem rechten mit sinem rechtenn vorgon vor meniglichem, vßgelaßen die Herschaft soll vorgonn.

30. Welcher auch dem Anderen sin halbteil vich verkaufte one

sein wüssen vnd willen, Der Ist der Herschaft Sechs Pfund Pfening vnd dem cleger ain Pfund Pfening verfallen.

31. Item Witwen vnd waisen sollend vor der Herschaft oder vor gricht beuogtet werden Vnd die Vögt ain aid schweren oder an des grichts stab In aids wiß Anlobenn Ir trüwer Vogt ze sein, Iren nuß fürderen vnd schaden wenden, souer sein vermögen. Vnd ob dan witwen oder waisen etwas Vnud one Ires Vogts gunst vnd willen kouftind oder verkouftind Ald zusagtind, Das alles soll nichtig vnd uncreftig sin Vnd sollend die vögt Ierlich einer Herschaft sampt der fründtschaft Erbare gute rechnung gebenn.

32. Wenn auch ein Inseß oder Hinderseß uß den grichten Bil-schlacht Biechen will, soll er zuvor die Herschaft, darnach die Inseßen bezahlen, wo nit, mögen sy Ime das sein heftenn.

33. Item es mag auch ein Jeder vmb sin verdienten lidlon, auch vmb entlehnnet, gesprochen oder Zergelt, Desglichen vmb vßgerichte sachen vnd Bürgschaft vnd versatzung dem schuldner bezalung vnd ledigmachung zuthun gebieten lassen, Doch mit erlopnuß der Herschaft oder Irer Amptleütten.

34. Item steg vnd weg zu machen, zu besseren, zu witeren oder zu engeren, auch die Böm vnden so wit hinuf ze stückhen, darmit menglicher dieselben strafen one allen nachteil Riten, gon vnd faren möge, Darzu Holz Hawen vnd verpannen soll ein Herschaft alles Pieten vnd verbieten lassen, Des Ersten an dry schiling Pfening, Darnach Ann Sechs vnd zum Dritten an Nün schiling Pfening oder wie Hoch es einer begert vnd also für vnd für. Es were dan sach, das sich einer oder mer erclagnen würden, Sy möchtind das Ir by sollichen klinfügen strafen nit erretten, soll als denn ein Herschaft nach Jedes begeren Höchere vnd größere Pott anzulegen haben, Je nach dem allwegen die noturst erforderet Vnd die vßgangnen Mandaten erloben vnd zugeben, Welliche straffen vnd Bußen aber alle, so die nit gehalten vnd übergangen werden, einer Herschaft allain zu gehören vnd bliben sollend.

35. Item die Fatten zumachen gebieten, auch die Zelgen zuerloben vnd zuuerpannen, Darzu das Bich zuuerbieten, Darmit menglicher schirm haben möge; Desglichen Die wisen zuuerbieten, Das niemands dem Anderen dar Innen gressi oder sonst schaden thuge — solliches alles soll vnd mag Ierlichenn Ein Gmaind zu Bilsschlacht zu Biten, so das billich vnd die noturst erfordert, An dry schiling Pfening, darnach an Sechs, volgends an Nün schiling Pfening oder auch höher, In allwegen nach gestalt der sachen vnd der gemeind gefallen verbieten vnd verpannen lassen, doch solten solliche bußen getailt werden, Jedoch nit Höher dan bis vff nün schiling d. also, das das Halbteil

einer Herschaft vnd das ander Halbteil der gmeind zugehören solten — Alle geuerd hier Innen vermitten vnd vßgeschlossen.

36. Item welcher durch ein Gehag faren muß, der soll gleich zu statt den furt vnnd gatter widerumb zuthun vnd vermachenn. Dan so schaden Alde beschehe, soll er denselbigen abtragen nach Biderben leuten erkentnuß Und der Herschaft ein Pfund Pfening verfallen sein.

37. Item das Dorff Zilslacht soll vnnd mag Jerlich einen forster sezen oder nit, Irer gelegenheit vnnd gefallen nach. so vnd aber Je ein Forster gesetzt, soll derselbig Loben by siner truw, ald ein aid Schweren, welches die Herschaft will, einem zuthun Als dem anderen Und dar Inn niemands zu schonen, auch niemands zu faren. Und was Im das Jar vmb begegnet, das einenn frefell bringen mag, Das soll er der Herschaft Anzaigen by sinem Aid, so uil Im wüssent Ist.

38. Item wenn ein Forster ein Vich oder mer Alm schadenn findet, das soll er Inthun. Und Ist der darby, des das Vich Ist, so soll er Pfand Ald gelt an Inn fordern. Will er Ime weder Pfand noch gelt geben, so soll er das vich nemmen vnd Inthun. Und halt er Ime das vich mit gewalt vor, der soll ein Pfund Pfening Buß zugeben verfallen sein vnd dem, so er mit dem Vich schaden thon hette, sinen schaden ablegenn.

39. Item wer auch sach, Das Itemand In den grichten schedlich vich hette, welcher Hand vich das were, Dem soll ein Herschaft oder gemeind gebieten, das hinweg zuthun oder Inzuhalten, Jedes hopt an dry schiling Pfening oder höher, souil vnd dich, bis die welt vnschadhaft darum wirt vnd denen Ir schad dariouon abtragen wirt, ob Itemand schaden dariouon empfangenn hette.

40. Item welcher zu Zilslacht Sitzt vnnd nüt uff dem feld hett, Der soll nit mer Vich haben dan ein khus vnd ein Schwein vnnd nit weiters. Die soll man Ime lassen louffen by des Dorfs vichs. Wolt er aber die gmaind mit vich witer überstellen, so mag man Ime darzuhalten, Das ers von Im thut bis an zwey Hopt.

41. Item welcher Genß zu Zilslacht haben will, der soll sy dem Hirten fürschlachenn. Wann sy dann zu schaden gond, soll der Hirt den schaden ablegenn. So Aber sy dem Hirten nit fürgeschlagen werind vnnd doch zu schaden giengen, soll der deß die genß sind dem so schaden beschicht denselben bezahlen vnd nichts dest minder dem Vogtherren Dry schiling Pfening zu buß geben.

42. Item ein Vogther zu Zilslacht Ist nit schuldig dem Antworter den Cleger zustellen, so er vmb ein frefell oder Buß Clagt.

43. Item wenn einem zum rechten für gricht verkünt wirt, kommt er nit vnnd verspricht sich vnnd wirt von dem Cleger Anclagt, so Ist

er der Herschaft drü Pfund Pfening vnd dem Cleger zehen schiling Pfening versallen, Es sye Haimsch oder frömbd, Es sye dan sach, das er sich am Andern gricht könde vsreden, das Ihe Herren oder libsnote Am Ersten gricht verhinderet habe.

44. Item Es soll auch ein Jetlicher, so er einen frefell Innen wirt, denselben by dem Ald der Herschaft ald Iren Amptlügen Anzeigen, Es syn wirt oder Andere.

45. Item wellicher vmb frefell vnd Bußen beclagt wirt vor dem Gricht vnd hierumben ein vrtell ergat, Sollen beide theil, die Herschaft vnd der beclagt, by sollicher vrtell bliben vnd kein theil vonn föllicher zu Appelieren gewalt haben.

Hernach volgt, wie man sich vmb Bußen vnd vmb frefel erkennen soll.

46. Item wellicher sich last beklagen vmb Lidlon, Ist die Buß der Herschaft ein Pfund Pfening.

47. Item wellicher dem Anderen In den Grichten vnd Bogthen sein glegen gut Anspricht, Er sye frömbd oder Haimsch vnd das mit recht nit behalten mag, der Ist der Herschaft zehen Pfund Pfening zu Buß versallen, vßgenomen was Erbschaften berürt.

48. Item wellicher den Anderen haist frefenlichen liegenn, Ist die Buß Sechs schiling Pfening vnd von einer frowen dry schiling Pfening.

49. Item wellicher sein messer, Brügell vnd Beugell frefenlich über den Anderen vßzücht, Ist die Buß ein Pfundt Pfening; so ers aber Im schimpf zuct, Ist die Buß zwah Pfundt Pfening.

50. Item wellicher dem Anderen ein funstreich gibt vnd In doch nit herdfellig noch Blutrünzig macht, Ist die Buß zwanzig schiling Pfening.

51. Item wellicher den Anderen Blutrünzig macht, Ist die Buß Sechs Pfundt Pfening vnd dem Cleger sein recht vorbehalten.

52. Item wellicher den Anderen mit frefell vnd Im Born herdfellig macht, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening vnd dem Cleger drü Pfundt Pfening.

53. Item wellicher den Anderen nachts an sinem schaden ergrift, Ist der Cleger ein glouhaft man vnd dasselbig mit dem Ald behaltet, so soll der, so Am schaden ergriffen, der Herschaft zehen Pfund Pfening versallen sein vnd dem Cleger sin recht vmb den schaden vorbehaltann.

54. Item wellicher gegen dem Anderen würft oder scheust vnd felt, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening; fält er aber nit, so soll man nach dem schaden richten.

55. Item wellicher frid versagt, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening.

56. Item wo frid vertröst wirt An zehen Pfundt Pfening Ald mer oder minder, wellicher dan den Anderen mit frefeln worten beschalkti vnd Also den friden mit worten brechi, Ist die Buß fünfzehn guldin Luth der Herren Aldgnosser Abschidenn.

57. Item wellicher dem Anderen freyenlich für sein Haus Ald Herberg louft oder gat oder nachloufft vnd In darinn mißhandlet Ald In freyenlich heruß forderet: Ist die Buß zehn Pfundt Pfening vnd dem Cleger ein Pfundt vnd Jederman sein recht vorbehalten. Geschichis Aber nachts, so ist die Buß zwifach.

58. Wellicher auch den Anderen, Er sye frömd ald haimisch, An offen gricht, An des grichts stab ein schuld zu bezahlen, Ald Anders, was das Ist, zuthun lopt, noch thut: Ist die Buß zehn Pfundt Pfening der Herschaft verfallen.

59. Item wellicher einen fresell oder Buß verfalt, die soll er einer Herschaft vertrösten vßzurichten In vierzehn tagen, oder das mit Jrem willen behalten vnd Ir einen Inseß zum tröster geben, Daran sy kompt. Vermeinen aber die Parteyen die sach mit recht uff einanderen zu bringen, das mögen sy darnach woll thun. Wellicher aber nit Pfandbar were einen fresell zu bezallen, Ald keinen tröster möchte überkommen, zu dem soll man griffen vnd In der Herschaft überantworten.

60. Item wellicher dem Anderen offen Markhen überart, überzünt, überschnit Ald übermeit vnd sich das mit recht erfindt, Ist die Buß zehn Pfundt Pfening vnd dem cleger sin recht vorbehalten.

61. Item wellicher dem Anderen sine Aichen oder Berendböm Abhöwt, Es sye wild oder zam, Der soll von Jdem stumpen der Herschaft Sechs Pfundt Pfening vnd dem Cleger drü Pfund Pfening zu Buß verfallen sein.

62. Item wellicher dem Anderen tags An sinen früchten schaden thet, Es sye mit Opschütten, wild oder zam vnd sonst, Ald Jme seine Hüner oder Gens nimpt, der soll dem, so der schad beschehen Ist, den schaden ablegen vnnid der Herschaft Dry schiling Pfening verfallen sein vnd nachts zehn Pfund Pfening. Wer auch das sicht, Es sye der, dem der schad beschicht Ald ein Anderer vnd das einer Herschaft nit anzeigt, Ist auch die Buß zehn schiling Pfening verfallen.

63. Item wellicher dem Anderen vff sein Lehen stelt vnd Jme das gegen dem Lehenherren beschwert vnd er das uff Jne mit recht bringen mag, der Ist der Herschaft zehn Pfundt Pfening verfallen vnd soll an einem gricht ston, was er dem Cleger verfallen sye.

64. Item wellicher In grichten vnd Bogtyen Zilschlacht einen frömden schuz vnd schirm oder Burgrecht one der Herschaft gunst vnd willen an sich nimpt, der Ist der Herschaft zehn Pfundt Pfening verfallen.

65. Desgleichen soll kein Inseß einen frömbden Inhin sezen

66. vnnid Jme Häuser oder güter lichen, oder Jme sonst vnd schlouf vnnid Herberg gibt [geben] one einer Herschaft vnd gemeind wüssen vnnid willen by der Buß zehn pfundt Pfening.

67. Item wellicher dem Anderen das sein wider sinen willen vnd gefarlicher mainung nimpt, der Ist der Herschaft zehn Pfundt Pfening verfallen.

68. Item Es soll keiner die Bettler vnd Landstricher nit lenger dan übernacht haben, dan wellicher das übersüer, soll ein Pfundt Pfening verfallen sein.

69. Item wellicher In den grichten offen Landstraßen vergrebt oder verzünt, Ist die Buß zehn Pfundt Pfening.

70. Item wellicher sonst Ander brüchig weg, Die In die Felder, In die Wysen ald In die Hölder gon sollen, vergrebt oder verzünt oder einer den weg vff den Anderen trung mit Zünen, mit greben, mit Ehren, wie das ihm, ald das einer dem Anderen sein offen weg mit gewalt vorhielt, welches stück er vnder denen thete, der Ist der Herschaft Sechs Pfundt Pfening vnd dem Cleger drü Pfundt Pfening verfallen.

71. Item welcher dem Anderen gwaltiglichen durch das sin fürre vnd das von ihm clagt wird, Ist die Buß der Herschaft Sechs Pfundt Pfening.

72. Item wellicher sich über Ißet oder übertrindt, Das ers eben wider von ihm muß geben, der Ist der Herschaft ein Pfundt Pfening verfallen.

73. Item wellicher sich Partyet, der Ist der Herschaft zehn Pfundt Pfening verfallen laut der Abschiden.

74. Item wellicher dem Anderen tags In beschlossen weid mit vich fart, vßbricht vnd sich das erfint, Ist er der Herschaft zway Pfundt Pfening vnd dem Cleger zehn schiling Pfening verfallen; beschicht es aber nachts, Ist die Buß zwifacht — vnd dem Cleger sin recht vmb den schaden vorbehaltenn.

75. Item welches Vich ein schaden thut one des so es dan Ist zuthun wüssen vnd willen, da soll der schad one erkantnuß An den nachpuren ston, was sy sich darumb zugeben erkennten.

76. Item wellicher Ald welche den kindern, so vatter Ald muter etwas Abtrügen, Es were wein, korn, Haber Ald Anders, wie es nammen haben möchte, abkouftind, dieselben koufer sollend das, so sy kouft hand, der kindern vatter oder mutern widerumb zustellen vnd der Herschaft Sechs Pfundt Pfening verfallen sein.

77. Item wellicher dem Anderen sin Bech An sinem schaden findet vnd das Inthet, nimpts Ime der Ander wider mit frefell, Ist der frefell dem Cleger ein Pfundt Pfening vnd dem Herren drü Pfundt Pfening.

78. Item wellicher einen vfwiglet, das er ihm einen schlache, der dan Einen Also schlacht, der Ist die Buße nach dem er Ine schlacht,

dem Herren verfallen vnd der Ihe Also vfwiglet, dem Herren zwifache Buß vnd dem Cleger sein recht vorbehalten.

79. Item wellicher über Alle erlangte recht vnd verlopte sprüch vnnd vertreg von nūwem widerumb recht fürschlecht, der Ist der Herschaft zu buß verfallen zehen Pfundt Pfening vnd soll der Cleger mit sinem rechten, one Angesehen des gegenteils recht fürschlachen, mit der gant oder Potten fortfarenn.

80. Vnnd zum Letsten, ob sich einicherley Bußen vnd frefell ald Ander ding begeben vnd herlangen würdend, so dann In dieser offnung nit geschriben noch vergriffen stündend, darumb sollend sich die Richter erkennen vnd sprechen, was sy recht beducht by Iren eiden, Als dich es darzu kompt, vngeuarlichenn.

81. Item In Allen obgeschribnen freflen vnd Bußen, ob der Cleger nit wolt, so mag ein Herschaft vmb Ire verfalne frefell Clagen vnd dieselbigen straffen.

82. Ob sich auch fügte, Das ein Herschaft oder die Inseßenn beducht mer Pott vnd verbott zuthun notürftig sein oder die obgeschribne zu höheren, vmb wellicherley sachen das were, Das mag ein Herschaft sampt einer gemeind woll thun nach glegenheit der sach vnd es die noturft erforderet.

83. Vnnd hiemit sollend die Alten offnungen vnd überkomnußen, so ein Herschaft zu Blidech mit einer gemeind oder sonst mit sonderbaren Personen zu Bilshlacht gehext, allerdingen vgehept vnd craftloß gehalten werden vnd fürohin meniglicher by diser offnung blibenn vnd derselbigen zu geleben vnd nachzukommen.

84. Vnnd des alles zu warem vnd vestem vrkundt so hatt obgemelter Junkher walther von Hallwyl für sich, seine Erben vnd nachkommen Inhabern der Herschaft Blidech sin eigen Angebornen Insigell offenlichen hieran an diser offnung thun henckhen, welche mit einer Sidinen schnur, so weis, schwarz vnd Gel, durchzogen. Sodann hatt ein Ganze gemeind des Dorfs vnd grichts Bilshlacht mit Uliß vnd ernst gebetten vnd erbetten, Den Edlen vnd Besten Wolffsen von Bernhausen zu Hagenwylen Iren günstigen Junkheren, Das er für sy vnd Ire nachkommen, auch sin eigen angebornen Insigell An die Offnung thun henckhen, Doch Ime Junkheren von Bernhausen vnd sinen Erben In alweg one schaden. Geben Den Dritten Septembris, Als man zalt vonn Cristi geburt Fünfzehenhundert Sibenzig vnd Sechs Jare.

I. Scherb.